

Hagar

Im 16. Kapitel der Bibel findet sich eine Historie aus dem Jahr 2085±6 vor Christus, die bis heute einen Einfluss auf die Weltgeschichte hat. Abram und seine Frau Sarai waren schon 10 Jahre im Land der göttlichen Verheißung und hatten trotzdem immer noch keinen Nachwuchs bekommen. Da wurde Sarai ungeduldig und gab ihre Leibmagd Hagar aus Ägypten ihrem Mann zur Nebenfrau, um auf diese Weise einen Nachkommen zu haben.

Es kam, wie es kommen musste: Hagar achtete wegen ihrer Schwangerschaft ihre Herrin gering, Abram verwies das Problem an seine Frau Sarai zurück, und als diese der Hagar eine Demütigung beibringen wollte, entfloh dieselbe in die Wüste. Bevor sie nun in der Wüste am Durchdrehen war, sprach sie dort der Engel des Herrn an: *Wo kommst du her und wo willst du hin?* Ein verzweifelter Mensch fragt sich nun nicht, ob er Halluzinationen hat, sondern antwortet korrekt. Und der Engel schickt sie zurück zu ihrer Herrin Sarai und ergänzt noch einige Informationen (1. Mose 16,9–12):

- Sie soll sich unter die Hand ihrer Herrin Sarai demütigen.
- Ihr Same soll so sehr gemehrt werden, dass er nicht gezählt werden kann.
- Sie wird einen Sohn gebären und soll ihm den Namen *Ismael* geben, denn der Herr hat ihr Elend erhört.
- Ismael wird ein unbezwingbarer Mensch sein, es wird viele Auseinandersetzungen geben, aber er wird allen seinen Brüdern zum Trotz wohnen bleiben.

Die Antwort der Hagar ist nun unsere Jahreslosung für das Jahr 2023: *Du bist ein Gott, der mich sieht.* Sie gibt dem Brunnen, bei dem sie der Engel fand, den Namen: *Brunnen des Lebendigen, der mich angesehen hat.* Er liegt zwischen Kades und Bared. Wichtig ist hierbei nur die Unterscheidung zwischen Kades–Barnea, welches südlich von Hebron liegt, und Kades, welches nördlich von *Bazra* liegt, das heute oft als *Petra* bezeichnet wird, obwohl die Araber immer noch *Bazra* sagen, so wie es auch Luther korrekt übersetzte. Die Schreibweisen und Aussprachen heutiger Bibelausgaben sind dagegen oft noch weiter vom ursprünglichen Text entfernt. Der Grund mag eine theologische Ablehnung gegenüber den Arabern sein.

Gott selbst hat für *Ismael* und später für *Israel* die Namen bestimmt. Mit beiden Völkern schreibt er bis heute Geschichte, und doch sind sie noch nicht brüderlich zusammen geführt, wie es Jesaja (Jesaja 60) und Jesus (Johannes 10,16) voraus sagen. Die mittelalterliche Vorstellung eines christlichen Kreuzzuges in den Orient ist dagegen weiterhin absurd und nicht durch Bibelworte begründbar. Der Tempelberg in Jerusalem beherbergt heute islamische Heiligtümer, weil seinerzeit die Christen einen Müllhaufen aus diesem Berg gemacht hatten. Das war den Arabern damals zu kühn, so dass sie den Müllberg aufkauften und ein Bethaus für alle Völker errichteten, und zwar so, dass der eigentliche Tempel später an seinem ursprünglichen Platz nebenan wieder erbaut werden kann.

Auch heute noch hetzen unsere Nachrichten pausenlos gegen Israel und Ismael, denn diese sind beide die Nachkommen der Verheißung an Abraham. Nach Gottes Zusage sind die gesegnet, die diese segnen und die verflucht, die diesen fluchen. Deshalb lohnt sich ein Studium der biblischen Zusagen mehr als der Nachrichtenkonsum von angeblichen Nahost-Experten. Das Ziel Gottes ist nicht ein Dauerstreit mit Ismael, auch keine Unterwerfung der Araber, wie es im Mittelalter und manchmal noch in der Europäischen Union versucht wird, noch eine Unterwerfung der Welt unter die Araber, wie es im Islam durch die Beschneidung derer geschieht, die nicht Nachkommen Abrahams sind, wodurch sie zu Sklaven der Araber werden, sondern es geht darum, dass alle Völker das Erlösungswerk unseres Herrn Jesu Christi erkennen und würdigen werden. Darauf warten wir wie Abraham in Geduld.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2021Zeev]

(Assaf) Zeevi: *Lass das Land erzählen – Eine Reise durch das biblische Israel*, SCM Hänssler, Holzgerlingen, 2. Auflage, (2021)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)